

klärung und individuelle Aussprachen mit jedem einzelnen erklärten sich fünf Kollegen Tischler bereit, sich um die Aufnahme als Kandidaten der Partei zu bewerben.

Unter den ersten Kandidaten war auch der BGL-Vorsitzende, ein guter Facharbeiter und vorbildlicher Kollege.

Inzwischen wurde unserer Grundorganisation auf Grund der guten Anfänge der Vorschlag unterbreitet, die Betreuung dieses Parteilosenzirkels und die Gewinnung neuer Kandidaten als Verpflichtung zum IV. Parteitag zu übernehmen. Alle Genossen stimmten freudig zu. Wir legten im Kollektiv ein Programm fest, wie die begonnene Arbeit zu Ende zu führen ist. Da stand zuerst die Hilfe für die fünf Kollegen bei der sorgfältigen Ausfüllung des Fragebogens, des Aufnahmeformulars, dem Abfassen des Lebenslaufes, der Beschaffung von Bildern und die Übernahme der Bürgschaften. Fünf Genossen unserer Grundorganisation übernahmen je eine Patenschaft und halfen den Kollegen bei der Erledigung aller Bedingungen für die Aufnahme als Kandidaten.

In einer im Betrieb angesetzten Feierstunde am 30. März 1954, die unter der Losung „Unsere Verpflichtung zum IV. Parteitag der SED: Bildung einer Kandidatengruppe“ stand, wurden den fünf Kandidaten vom 2. Sekretär der Kreisleitung Weißensee, Genossen Schröder, vor der gesamten Belegschaft die Kandidatenkarten überreicht. Ein Höhepunkt dabei war, daß weitere drei Kollegen Tischler auf dieser Feierstunde um Aufnahme in die Partei baten. Anschließend besuchten wir mit 70 Kollegen des Betriebes den Film „Ernst Thälmann — Sohn seiner Klasse“.

Bei der am darauffolgenden Tage geführten Diskussion über den Thälmannfilm brachten die Kollegen zum Ausdruck, daß nur durch die Herstellung der Aktions-einheit der Arbeiterklasse die vor uns stehenden Aufgaben gelöst werden können. Die Beteiligung von 95 Prozent der Belegschaft an der Massenkundgebung zum Abschluß des IV. Parteitages zeigte die Entschlossenheit der Kollegen, den Kampf für die Ziele der Partei und Regierung und gegen die Wiederaufrüstung und Ver-sklavung Westdeutschlands zu führen.

Dieser Erfolg hat einige Genossen der Parteiorganisation in der Bezirksleitung Groß-Berlin bewogen, gleichartige Verpflichtungen zu übernehmen. So wird der Sektor Industrie ein weiteres Beispiel in einem Privatbetrieb im Kreis Friedrichshain und der Sektor Arbeit ein solches im Kreis Pankow schaffen.

Die Entschließung der Bezirks-Delegierten-Konferenz Groß-Berlin zeigte uns die Schwächen, die noch in der Berliner Parteiorganisation vorhanden sind, auf. Es wird darin auch darauf hingewiesen, daß die Kandidatenwerbung noch völlig ungenügend ist. Zu wenig wird darauf geachtet, in erster Linie Arbeiter aus der Produktion, werktätige Bauern und Angehörige der Intelligenz für die Partei zu gewinnen.

Das oben geschilderte Beispiel darf kein Einzelfall bleiben. Es kommt darauf an, in allen Privat- und Treuhandbetrieben Stützpunkte oder Kandidatengruppen unserer Partei zu schaffen, die die Grundlagen für eine noch breitere politische Arbeit unter den Massen bilden.

Roman Brzezicha



Genosse Max Rother diskutiert mit den Mitgliedern des Parteilosenzirkels im Treuhandbetrieb Berliner Holzbau, Weißensee